



Vom schlafenden Apfel

1.

Im Baum, im grünen Blättchen
Hoch oben sich ein Apfel wiegt,
Der hat so rothe Wäckchen,
Man sieht's, daß er im Schlafe liegt.

2.

Ein Kind steht unterm Baume
Das schaut und schaut und ruft hinauf:
„Ach Apfel, komm herunter!
„Hör' endlich doch mit Schlafen auf.“

3.

Es hat ihn so gebeten
Glaubt Ihr, der wäre aufgewacht?
Er rührt sich nicht im Bette,
Sieht aus, als ob im Schlaf er lacht. —

4.

Da kommt die liebe Sonne
Am Himmel hoch daherspaziert. —
„Ach Sonne, liebe Sonne!
„Mach du, daß sich der Apfel rührt!“

5.

Die Sonne spricht: „Warum nicht?“
Und wirft ihm Strahlen in's Gesicht,
Küßt ihn dazu so freundlich,
Der Apfel aber rührt sich nicht. — —

6.

Nu schau! da kommt ein Vogel
Und setzt sich auf den Baum hinauf.
„Si Vogel, du mußt singen,
„Gewiß, gewiß, das weckt ihn auf! —

7.

Der Vogel wegt den Schnabel,
Und singt ein Lied so wundernett,
Und singt aus voller Kehle, —
Der Apfel rührt sich nicht im Bett! — —

8.

Und wer kam nun gegangen?
Es war der Wind! den kenn ich schon,
Der küßt nicht und der singt nicht,
Der pfeift aus einem andern Ton.

9.

Er stemmt in beide Seiten
Die Arme, bläht die Backen auf
Und bläht und bläht, und richtig
Der Apfel wacht erschrocken auf,

10.

Und springt vom Baum herunter
Grad' in die Schürze von dem Kind,
Das hebt ihn auf und freuet sich
Und ruft: „Ich danke schön, Herr Wind!“

Der römische Fuhrmann.



Im Süden, da möcht' ich als Fuhrmann schon leben
Wo über die Straßen sich schlingen die Reben,
Wo Rosen im Winter die Mauern umkränzen,
Das Meer und die Felsen im Sonnenschein glänzen.
So unter dem Himmel Jahr ein und Jahr aus,
Der Wagen mein Thron und mein Bett und mein Haus,
Zum Mahl Maccaroni, Drangen und Wein
Da kann mir's gefallen ein Fuhrmann zu sein!